

# Auf die Gartenarbeit folgt die Kultur

Klostergarten ist wieder zugänglich / Niedersächsische Musiktage am 21. September zu Gast

**Wittenburg (pbm).** Der Klostergarten in Wittenburg ist wieder zugänglich. Dahinter steckt viel bürgerschaftliches Engagement. Das Kloster soll noch stärker zu einem kulturellen Mittelpunkt werden.

„Das ist für uns heute ein großer Tag der Freude“, sagte Gerd Janßen, Vorsitzender des Vereins „Freunde der Wittenburger Kirche“. „Für uns ist ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen.“ Am Sonntag wurde der Klostergarten an der Südseite des Gotteshauses für die Öffentlichkeit freigegeben.

Nachdem das Areal mehr als 100 Jahre unzugänglich war, sei es dem Verein nun gelungen, den historischen Ort wieder für jedermann zu öffnen. Der Kirchengemeinde selbst gehört nur das Grundstück, auf dem die Kirche steht. Das Gelände an der Südseite war in Privatbesitz. Nachdem der Verein das Land pachten konnte, machten sich im Frühsommer 2009 zahlreiche Helfer an die Arbeit und brachten das 2000 Quadratmeter große Areal wieder auf Vordermann.

In rund 300 Arbeitsstunden haben die Helfer um Gerd Janßen den Wildwuchs der Brombeerbüsche entfernt und damit den Klostergarten quasi aus dem „Dornröschenschlaf“ geweckt. Sie ebneten die Fläche ein und säten Rasen, jetzt wollen sie auf dem eingezäunten Gelände noch weitere Bäume pflanzen, um den Charakter der Streuobstwiese zu erhalten.

Janßen dankte den zahlreichen Helfern aus den umliegenden Dörfern, allen voran Heinz Enthoff und Werner Peters: „Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätten wir diesen schönen Klostergarten nicht.“

Aber nicht nur der Klostergarten allein ist es, der die Menschen anlockt. Belohnt wird der Besucher mit einem herrlichen Blick ins Land. Den genossen auch die zahlreichen Gäste bei einem Picknick und musikalischer Unterhaltung durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Eldagsen. Unter ihnen auch Gabi Ratzeburg und Reinhild Zelle, die mit Freunden aus Sorsum und Wittenburg an einem liebevoll gedeckten Tisch saßen und sich die mitgebrachten Speisen und Getränke schmecken ließen. Die beiden Frauen fühlen sich besonders mit dem Gotteshaus verbunden. Sie sind seit mehr



Gerd Janßen vor der Südseite der Klosterkirche (im Hintergrund der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Eldagsen).

Fotos: Meyfarth

als 20 Jahren Küsterinnen der Klosterkirche und freuen sich, dass jetzt endlich auch die historische Südseite des Gebäudes zu sehen ist.

„Schön wäre es, irgendwann einmal auch den Blick in das Leinebergland zu öffnen“, sagte Gerd Janßen. Die Klosterkirche als kulturellen Mittelpunkt der umliegenden Ortschaften zu erhalten, mit neuem Leben zu füllen und so im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern, nennt Janßen die Ziele des Vereins.

Das Engagement des Vereins lobten sowohl Elzes Bürgermeister Rolf Pfeiffer, die Ortsvorsteher von Wittenburg und Sorsum, Carmen Vogel und Friedrich Thiele, als auch Pastor Anselm Stuckenberg. „Sie machen Elze weit über die Grenzen hinaus bekannt“, sagte Pfeiffer.

Der junge, im Jahr 2000 gegründete, Verein hat bereits zahlreiche Projekte realisiert. Seit 2001 veranstaltet der Verein den „Wittenburger Sommer“, eine Konzertreihe mit vielfältigem Angebot. Daneben stellen in den Sommermonaten Künstler in der Westkirche Gemälde und

Skulpturen aus. 2009 wurde ein Kirchenführer für Besucher herausgegeben, der Besuchern das Bauwerk und seine Geschichte nahe bringt. In diesem Jahr wurde eine Beleuchtungsanlage initiiert, so

dass die Kirche mittlerweile von innen und außen in neuem Licht erstrahlt. Auch die Niedersächsischen Musiktage machen am 21. September in der Klosterkirche Station.



Die Küsterinnen Gabi Ratzeburg (Zweite von links) und Reinhild Zelle (Dritte von links) picknicken mit Freunden und freuen sich über den Blick auf die Südseite des historischen Gemäuers.